

Ausschreibung

für die

**Staatlich anerkannte Fachweiterbildung für
Fachgesundheits- und Krankenpflege,
Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflege
und Altenpflege in der Psychiatrie**

WB 2024: 18.12.2023 – 13.03.2026

Anmeldeschluss: 04.10.2023

Inhalt

1. Einleitung	4
2. Theoretische Weiterbildung	4
3. Praktische Weiterbildung	5
4. Ablaufplan, Zuordnung der Module	6
5. Modulprüfungen	9
6. Abschlussprüfung	9
7. Beschreibung der Module	10
8. Das didaktische Konzept der Weiterbildung	21
9. Organisatorisches	21

1. Einleitung

Der LVR bietet die **staatlich anerkannte Weiterbildung zur/ zum:**

Fachgesundheits- und Krankenpfleger*in und Fachgesundheits- und Kinderkrankenpfleger*in und Fachaltenpfleger*in für psychiatrische Pflege

in seiner Akademie für seelische Gesundheit mit derzeitigem Sitz in Langenfeld an. Integraler Bestandteil der LVR-IFuB ist eine Weiterbildungsstätte für Fachkrankenpfleger*innen, Fachkinderkrankenpfleger*innen, Fachaltenpfleger*innen in der Psychiatrie.

Die Einrichtung besteht seit dem 10.11.1974 und ist durch die Bezirksregierung Köln seit 14.06.1996 als Weiterbildungsstätte anerkannt. Die Fachweiterbildung wird gemäß der Weiterbildungs- und Prüfungsverordnung für Pflegeberufe (WBVO – Pflege - NRW) vom 15. Dezember 2009 durchgeführt.

Als zentrales Ziel soll die Weiterbildung „entsprechend dem allgemein anerkannten Stand pflegewissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse fachliche, personale, soziale und methodische Kompetenzen zur eigenverantwortlichen Pflege von Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Problemlagen in unterschiedlichen Handlungsfeldern vermitteln, deren Gesundheit aktuell und potentiell lebensbedrohlich beeinträchtigt ist. Dabei sind die Selbstständigkeit und die Selbstbestimmung der Menschen ebenso zu berücksichtigen wie ihre familiären, sozialen und kulturellen Bezüge“
(§ 32 WBVO-Pflege-NRW).

Die Weiterbildung erfolgt als zweijähriger berufsbegleitender Lehrgang mit einer maximalen Kursgröße von 20 Teilnehmenden. Sie besteht aus theoretischer und praktischer Weiterbildung unter Anleitung.

2. Theoretische Weiterbildung

Die theoretische Weiterbildung wird in modularer Form angeboten; sie umfasst 730 Unterrichtsstunden à 45 Min. und entspricht damit den Anforderungen nach § 35 WBVO-Pflege-NRW (mind. 720 Unterrichtsstunden). Die theoretische Weiterbildung findet in insgesamt 13 Präsenzphasen statt. Grundlage dieser Präsenzphasen sind die Modulbeschreibungen der Anlage 1 der Weiterbildungs- und Prüfungsverordnung für Pflegeberufe.

Die Präsenzphasen sind jeweils in sich abgeschlossene thematische Einheiten, hier wird der präsenzpflichtige Teil eines oder anteilig mehrerer Module durchgeführt. Fast alle Module enthalten anteilig Selbststudiumszeiten. Die Selbstlernphasen und dazugehörige Praxisaufgaben sind in der Zeit zwischen den Präsenzphasen abzuleisten.

Die theoretische Weiterbildung setzt sich aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen zusammen. Die Wahlpflichtmodule dienen der Vertiefung fachbereichsbezogener Spezialwissens; sie beschäftigen sich mit den Arbeitsfeldern psychiatrischer Pflege:

- Modul 7.3.1 Pflege und Erziehung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Modul 7.3.2 Pflege psychisch kranker Straftäter
- Modul 7.3.3 Pflege abhängigkeitskranker Menschen
- Modul 7.3.4 Gerontopsychiatrische Pflege
- Modul 7.3.5 Pflege im Behandlungssetting Psychosomatik/Psychotherapie
- Modul 7.3.6 Pflege in der Allgemeinpsychiatrie

Die Prüfungsverordnung sieht vor, dass jede / jeder Teilnehmer*in zum erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung zwei Wahlpflichtmodule belegen muss.

Für den aktuellen Weiterbildungslehrgang werden als erstes Wahlpflichtmodul **„Pflege in der Allgemeinpsychiatrie“** und als zweites Wahlpflichtmodul **„Pflege im Behandlungssetting Psychosomatik/Psychotherapie“** angeboten.

Jedes Modul schließt mit einer benoteten Lernerfolgsüberprüfung ab. Für jede bestandene Modulprüfung werden ausgewiesene Credits entsprechend dem ECTS-System „European Credits Transfer Systems“ vergeben. Für die gesamte Weiterbildung werden mit Bestehen der Abschlussprüfung 120 Credits angerechnet.

Die Unterrichtsstunden werden von der Kursleitung und darüber hinaus von haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter*innen erteilt: Fachgesundheits- und Krankenpfleger*innen in der psychiatrischen Pflege, Dipl.-Pfleger*innen, Ärzt*innen, Dipl. Psycholog*innen, Dipl. Pädagog*innen und andere Fachpersonen aus Wissenschaft und Praxis.

3. Praktische Weiterbildung

Die praktische Weiterbildung umfasst mindestens 1200 Stunden à 60 Min. in fünf Praxiseinsätzen in unterschiedlichen Bereichen psychiatrischer Versorgung.

- 160 Stunden im Pflichtbereich (Akutpsychiatrie)
- 160 Stunden ambulanter/komplementärer Bereich
- 160 Stunden im 1. Wahlpflichtbereich (Allgemeinpsychiatrie)
- 160 Stunden im 2. Wahlpflichtbereich (Psychosomatik/Psychotherapie)
- 560 Stunden projektbezogener Einsatz im entsendenden Arbeitsbereich (Stammstation)

Die Einsatzorte sind so zu wählen, dass insgesamt alle drei Bereiche im stationären, teilstationären und ambulanten/komplementären Bereich berücksichtigt werden (§ 35 WBVO-Pflege-NRW).

4. Ablaufplan, Zuordnung der Module

Lernphasen	Module	Stunden	Zeitraum	Prüfungsleistung
1. WB Präsenzphase	6.1 Bezugspflege, Beziehungsgestaltung und Fallverantwortung	40 Ustd.	18.12. – 22.12.23 und 04.03. – 08.03.24	zu 6.1: Pflegeanamnese Abgabe: 2. Präsenzphase
	9.1 Eigene Lernwege gestalten	20 Ustd.		
	7.4 Kommunikation	10 Ustd.		
Selbststudium	6.1. Bezugspflege	10 Ustd.	in der Zeit von: 08.05. – 10.05.24	
2. WB Präsenzphase	7.1 Pflege akut psychisch erkrankter Menschen und psychiatrische Interventionen in Krisen	70 Ustd.	13.05. – 27.05.24	zu 7.1: Pflegeplanung Abgabe: 3. Präsenzphase
	9.1 Eigene Lernwege gestalten	2 Ustd.		
1. Praxiseinsatz im Bereich Versorgung akut psychisch erkrankter Menschen		160 Std.	in der Zeit von: 28.05. – 04.09.24	
Selbststudium	7.1 Pflege akut psychisch erkrankter ...	10 Ustd.	in der Zeit von: 05.09. – 06.09.24	
3. WB Präsenzphase	7.2 Pflege chronisch kranker Menschen	70 Ustd.	09.09. – 20.09.24	zu 7.2: Praktische Prüfung Durchführung: zwischen der 3. und 5. Präsenzphase
	9.1 Eigene Lernwege gestalten	2 Ustd.		
2. Praxiseinsatz im ambulanten / komplementären Bereich		160 Std.	in der Zeit von: 23.09.2024. – 08.01.2025	
4. WB Präsenzphase	7.5 Supervision	15 Ustd.	A. 18.11. u. 19.11.24	
			B. 20.11. u. 21.11.24	
Selbststudium	7.2 Pflege chronisch kranker Menschen	10 Ustd.	in der Zeit von: 09.01. – 10.01.25	

Lernphasen	Module	Stunden	Zeitraum	Prüfungsleistung
5. WB Präsenzphase	6.2 Verantwortliche Arbeit in der Vernetzung gemeindepsychiatrischer Hilfen	40 Ustd.	13.01. – 24.01.25	zu 6.2: Klausur, Durchführung: 6. Präsenzphase.
	9.1 Eigene Lernwege gestalten	2 Ustd.		
	7.4 Kommunikation	30 Ustd.		zu 7.4: Mündliche Prüfung einzelne Prüfungstage, werden noch bekannt gegeben
Selbststudium	6.2 Verantwortliche Arbeit in der Vernetzung gemeindepsychiatrischer Hilfen	10 Ustd.	in der Zeit von: 20.03. – 21.03.25	
6. WB Präsenzphase	7.3.6 (1. Wahlpflichtmodul) Pflege in der Allgemeinpsychiatrie	70 Ustd.	24.03. – 04.04.25	zu 7.3.6: Hausarbeit Abgabe: 8. Präsenzphase
	9.1 Eigene Lernwege gestalten	2 Ustd.		
3. Praxiseinsatz im 1. Wahlpflichtbereich – Allgemeinpsychiatrie		160 Std.	in der Zeit von: 07.04. – 17.06.25	
7. WB Präsenzphase	Supervision	15 Ustd.	A. 05.05. u. 06.05.25	
			B. 05.05. u. 06.05.25	
Selbststudium	7.3.6 (1. Wahlpflichtmodul) Allgemeinpsychiatrie	10 Ustd.	in der Zeit von: 18.06. – 20.06.25	
8. WB Präsenzphase	7.3.5 (2. Wahlpflichtmodul) Pflege im Behandlungssetting Psychosomatik/Psychotherapie	70 Ustd.	23.06. – 04.07.25	zu 7.3.5: Praktische Prüfung Durchführung: zwischen der 08. und 09. Präsenzphase
	9.1 Eigene Lernwege gestalten	2 Ustd.		
4. Praxiseinsatz im 2. Wahlpflichtbereich – Psychosomatik /Psychotherapie		160 Std.	in der Zeit von: 07.07 – 03.09.25	
Selbststudium	Wahlpflichtmodul 7.3.5	10 Ustd.	in der Zeit von: 04.09. – 05.09.25	
9. WB Präsenzphase	8.1 Projektmanagement	60 Ustd.	08.09. – 19.09.25	zu 8.1 Projektbericht
	9.1 Eigene Lernwege gestalten	12 Ustd.		

Lernphasen	Module	Stunden	Zeitraum	Prüfungsleistung
5. Praxiseinsatz projektbezogener Einsatz im entsendenden Bereich		560 Std.	in der Zeit von: 22.09.2025 – Februar.2026	
Selbststudium	8.1 Projektmanagement	10 Ustd.	in der Zeit von: 27.11. – 28.11.25	
10. WB Präsenzphase	7.5 Supervision	15 Ustd.	A. 03.11. u. 04.11.25	zu 7.5 Klausur, Durchführung, 11. Präsenz- phase
			B. 03.11. u. 04.11.25	
11. WB Präsenzphase	8.2 Personalführung und -anleitung	56 Ustd.	01.12. – 12.12.25	zu 8.2 Doku- mentation einer Lernauf- gabe. Abgabe 12.Pp
	9.1 Eigene Lernwege gestalten 7.5 Supervision	7 Ustd. 5 Ustd.		
Selbststudium	8.2 Personalführung und -anleitung	14 Ustd.	in der Zeit von: 29.01. – 30.01.26	
12. WB Präsenzphase	9.1 Eigene Lernwege gestalten	15. Utd.	A.02.02. u. 03.02.26	zu 9.1 Reflexion Lern- prozess
			B. 04.02. u. 05.02.26	
13. WB Präsenzphase	Praktische Prüfung		09.03. – 10.03.26	
	Mündliche Prüfung		11.03. – 12.03.26	

5. Modulprüfungen

Modul*	Prüfungsleistung*	Zeitpunkt*
Modul 6.1: Bezugspflege: Beziehungsgestaltung und Fallverantwortung	Pflegeanamnese	Abgabe: 2. Präsenzphase
Modul 7.1: Pflege akut psychiatrisch erkrankter Menschen und psychiatrische Interventionen in Krisen	Pflegeplanung	Abgabe: 3. Präsenzphase
Modul 7.2: Pflege chronisch kranker Menschen	Praktische Prüfung	Durchführung: zwischen 3. und 5. Präsenzphase
Modul 7.4: Kommunikation	Mündliche Prüfung	Einzelne Prüfungstage werden noch bekannt gegeben
Modul 6.2: Verantwortliche Arbeit in der Vernetzung gemeindepsychiatrischer Hilfen	Klausur	Durchführung: 7. Präsenzphase
Modul 7.3.6 (1. Wahlpflichtmodul): Pflege in der Allgemeinpsychiatrie	Hausarbeit	Abgabe: 9. Präsenzphase
Modul 7.3.5 (2. Wahlpflichtmodul): Pflege im Behandlungssetting Psychosomatik / Psychotherapie	Praktische Prüfung in der Klinik	Durchführung: zwischen 8. und 9. Präsenzphase
Modul 9.1: Eigene Lernwege gestalten	Hausarbeit	Termin zur Abgabe wird noch festgelegt
Modul 7.5: Supervision	Klausur	Durchführung: 11. Präsenzphase
Modul 8.1: Projektmanagement	Projektbericht	Termin zur Abgabe wird noch festgelegt
Modul 8.2: Personalführung und -anleitung	Hausarbeit	Termin zur Abgabe wird noch festgelegt

6. Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfung wird als praktische und mündliche Prüfung durchgeführt. Beide Prüfungsteile können miteinander verbunden werden. Jeder Prüfungsteil muss bestanden werden.

Praktische Abschlussprüfung

- ➔ Präsentation und Diskussion der Projektarbeit

Mündliche Abschlussprüfung

- ➔ Theoretische Prüfung zum Projekt und zu weiteren Themen und Modulen

7. Beschreibung der Module

Fachweiterbildung	Psychiatrische Pflege
Lernbereich I	Fallsteuerung
Moduls 6.1	Bezugspflege: Beziehungsgestaltung und Fallverantwortung
Modulbeschreibung	Die Weiterbildungsteilnehmer stellen unter Beweis, dass sie in der Lage sind, Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen im Rahmen eines Problemlösungs- und Beziehungsprozesses bei der Bewältigung des Alltags zu unterstützen. Darüber hinaus sollen sie unter Beweis stellen, dass sie mit ihrem Wissen über die verschiedenen Organisationsformen in der Lage sind, die Bezugspflege auf ihre Praxis zu übertragen, anzuwenden und zu evaluieren.
Credits/ Stunden	10 Credits, 50 Std. Theorie , davon 10 Std. Selbststudium
Lernergebnisse	<p>Die Weiterbildungsteilnehmer :</p> <ul style="list-style-type: none"> • können helfende, tragfähige Beziehungen zu psychiatrisch erkrankten Menschen mit ihrem Wissen über psychologische Erklärungsmodelle zur Psychodynamik gestalten. • erkennen und erheben den spezifischen mit einer psychischen Erkrankung verbundenen Pflegebedarf, planen die erforderliche Pflege zielgerichtet, führen sie eigenverantwortlich durch und dokumentieren den Verlauf. • nutzen Beziehungen als ein zentrales Instrument psychiatrischer Pflege, wissen um die Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung mit psychiatrisch erkrankten Menschen, balancieren Nähe und Distanz aus und lösen Konflikte angemessen. • gestalten die Bezugspflege auf der Basis eines kritischen Verständnisses von Pflege-theorien, -modellen, -konzepten und Pflegestandards. • beziehen die Angehörigen des psychiatrischen erkrankten oder in einer Krise befindlichen Menschen in den Pflege- und Behandlungsprozess ein. • setzen unterschiedliche Kommunikationsformen fach- und situationsgerecht ein (zu Patienten und deren Bezugspersonen, Kollegen, Vorgesetzten, Kooperationspartnern), um gut strukturierte und kohärente Informationen zu übermitteln. • können Patienten/Klienten und deren Bezugspersonen beraten. • übernehmen Verantwortung für ihr Handeln und führen es auf der Basis von breiten theoretischen und praktischen Kenntnissen auch aus den Bereichen Recht und Berufsethik durch. • vertreten pflegerelevante Einschätzungen und Notwendigkeiten der Intervention im interdisziplinären Team. Sie begründen ihr Planen und Handeln im Dialog mit anderen Professionen mit pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen auf der Basis des evidence based nursing sowie solchen aus den entsprechenden Bezugswissenschaften.
Inhalte (beispielhaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundhaltung und Beziehungsgestaltung, Selbst- und Fremdwahrnehmung in der persönlichen Begegnung • Psychologische Erklärungsmodelle zur Psychodynamik in helfenden Beziehungen • Schwierigkeiten in der Beziehungsarbeit mit psychisch kranken Menschen und spezielle Pflege und Behandlungstechniken zum Umgang damit (Compliance – Non-Compliance) • Pflege-theorien, -modelle und Konzepte, welche die Beziehungsdynamik in Pflegebeziehungen bearbeiten • Spezielle psychiatrische Pflegediagnostik und multiprofessionelle Behandlungsplanung • Pflegeorganisationen und Konzepte als strukturelle Rahmenbedingungen für die Bezugspflege in der Psychiatrie (Bezugspflegestandard in der stationären psychiatrischen Pflege, Primary Nursing) • Verantwortliches Handeln in der psychiatrischen Pflege: fachliche, juristische und berufsethische Aspekte

Teilnehmer schließt Teilnehmerinnen ein. Patient: schließt die gesamte Lebensspanne eines Menschen ein, sowie die Begriffe Klient und Bewohner. Bezugsperson: umfasst Eltern, Angehörige, Freunde, soziales Netz, etc. Selbststudium: ist eine zeitlich, räumlich und inhaltlich von der Weiterbildungsstätte bestimmte Unterrichtsveranstaltung

Fachweiterbildung	Fachweiterbildung in der Psychiatrie
Lernbereich I	Fallsteuerung
Modul 6.2	Verantwortliche Arbeit in der Vernetzung gemeindepsychiatrischer Hilfen
Modulbeschreibung	Die Weiterbildungsteilnehmer stellen unter Beweis, dass sie in der Lage sind, die speziellen Kenntnisse zu aktuellen Konzepten der Vernetzung gemeindepsychiatrischer Hilfen auf ihre Praxis zu übertragen, anzuwenden, zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen.
Credits/ Stunden	10 Credits, 50 Std. Theorie , davon 10 Std. Selbststudium
Lernergebnisse	<p>Die Weiterbildungsteilnehmer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Versorgungsstrukturen, Konzepte und Finanzierungsmodelle gemeindepsychiatrischer Einrichtungen und wissen, welche Aufgaben in der Vernetzung, Koordination und Kooperation gemeindepsychiatrischer Einrichtungen und deren Hilfen zu leisten sind. • analysieren und fördern die Vernetzung unter Nutzung von Konzepten des Case-Managements. • verstehen sich als Verbindungsglied zwischen Beratungsstellen, Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen, Ärzten, Therapeuten, Tageskliniken, betreutem Wohnen und anderen psycho-sozialen Diensten unter Berücksichtigung kulturspezifischer Aspekte und betrachten es als ihre Aufgabe, zu einer Verbesserung der Kommunikation zwischen den Beteiligten beizutragen. • können sich dabei der Instrumente der personenbezogenen Hilfeplanung bedienen und aktivieren die Selbsthilfepotentiale des Betroffenen, den sie als primären Auftraggeber sehen. • können psychiatrische Pflege aufsuchend unter Berücksichtigung kulturspezifischer Aspekte organisieren, nehmen eine eigenständige Beurteilung des psychiatrischen Pflegebedarfs und der Situation im häuslichen Umfeld des Patienten vor und leiten die notwendigen Pflegemaßnahmen ein. • beteiligen Bezugspersonen und das soziale Umfeld der Patienten unter Berücksichtigung kulturspezifischer Aspekte in der Durchführung und übernehmen somit Verantwortung für die Pflege von Patienten auch über den stationären Rahmen hinaus. • können Patienten/Klienten und deren Bezugspersonen in spezifisch pflegefachlichen Fragen der Psychiatrie beraten. • nutzen die Methoden der Öffentlichkeitsarbeit, um gesellschaftliche Interessen der psychiatrischen Patienten in der Gesellschaft zu vertreten. • gestalten und fördern multiprofessionelle Teamarbeit, wie z.B. Teamkonferenzen und Fallbesprechungen. Sie arbeiten mit anderen Berufsgruppen in der Psychiatrie zusammen und nutzen Synergien. • vertreten pflegerelevante Einschätzungen und Notwendigkeiten der Intervention im interdisziplinären Team. Sie begründen ihr Planen und Handeln im Dialog mit anderen Professionen mit pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen auf der Basis des evidence based nursing, sowie solchen aus den entsprechenden Bezugswissenschaften.
Inhalte (beispielhaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgungsstrukturen, Konzepte und Finanzierungsmodelle gemeindepsychiatrischer Einrichtungen, SPZ's, Wohnheime, betreutes Wohnen, Psychosoziale Hilfsvereine, Tageskliniken, Ambulanzen, niedergelassene Ärzte und Therapeuten • Aufgaben in der Vernetzung, Koordination und Kooperation gemeindepsychiatrischer Einrichtungen und deren Hilfen • Theoretische Konzepte des Case-Managements (Formen, Rollen und Funktionen) und deren Anwendung in der psychiatrischen Versorgung • Spezielle pflegerische Konzepte und Instrumente der Entlassungsplanung und Pflegeüberleitung • Anwendung, Durchführung und Moderation der Personen zentrierten Hilfeplanung. • Angehörigen- und Selbsthilfegruppen und deren Einbindung in das gemeindepsychiatrische Netz • Ambulante psychiatrische Pflege, Zielsetzungen, Schwerpunkte und Aufgaben

Fachweiterbildung	Psychiatrische Pflege
Lernbereich II	Professionelles Handeln in komplexen Pflegesituationen
Moduls 7.1	Pflege akut psychiatrisch erkrankter Menschen und psychiatrische Interventionen in Krisen
Modulbeschreibung	Die Weiterbildungsteilnehmer stellen unter Beweis, dass sie in der Lage sind, die speziellen Kenntnisse zu aktuellen Konzepten der Akutpsychiatrie und Krisenintervention auf ihre Praxis zu übertragen, anzuwenden, zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen.
Credits/ Stunden	10 Credits, 80 Std. Theorie, davon 10 Std. Selbststudium
Lernergebnisse	<p>Die Weiterbildungsteilnehmer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • differenzieren zwischen Krise und psychiatrischem Notfall, richten ihr professionelles Handeln danach aus und betreiben Krisenintervention unter wechselnden Bedingungen. • schätzen das Suizidrisiko von akut psychiatrisch erkrankten Patienten/Klienten ein und leiten die notwendigen Maßnahmen ein. • erkennen den spezifischen, mit einer akuten psychiatrischen Erkrankung oder psychiatrischen Krisensituation verbundenen individuellen Pflegebedarf, erheben ihn, planen die erforderliche Pflege zielgerichtet, führen sie eigenverantwortlich durch und dokumentieren den Verlauf. • nutzen zur Planung und Gestaltung der Pflege von akut psychiatrisch erkrankten Menschen ihr Wissen über Entstehung und Verlauf von akuten psychiatrischen Erkrankungen und den damit zusammenhängenden Krisen. • berücksichtigen pharmakologische, psychotherapeutische und andere therapeutische Methoden der Akutpsychiatrie und Krisenintervention in der Pflege. • gestalten ein gesundheitsförderliches und therapeutisches Milieu in psychiatrischen Akuteinrichtungen und nutzen dessen Auswirkung auf Erkrankung und Genesung. • fördern eine sensible auf Deeskalation ausgerichtete Grundhaltung mit den dazu gehörenden Kommunikationsstilen, Haltungen und Handlungen. • beherrschen verschiedene Behandlungs- und Pflegeverfahren wie Psychoedukation, und Entspannungstechniken. • können Einzel- und Gruppenaktivitäten unter dem Aspekt psychiatrischer Akutbehandlung eigenständig planen, durchführen und evaluieren. • beteiligen und beraten die Bezugspersonen und das soziale Umfeld der Patienten bei der Durchführung der Pflege von akut psychiatrisch erkrankten Menschen. • berücksichtigen in der Betreuung die sozialen Auswirkungen von psychiatrischen Erkrankungen wie Isolation, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit.
Inhalte (beispielhaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung des Pflegeprozesses und multiprofessionelle Behandlungsplanung • Sozialwissenschaftliche und medizinisch- psychiatrische Erklärungsmodelle von Entstehung, Verlauf und Behandlung von psychiatrischen Erkrankungen und den damit verbundenen Krisensituationen • Grundlagen zum Verständnis und zur Behandlung von Patienten mit akuten psychiatrischen Zustandsbildern und in Krisen • Umgang mit Suizidalität, Einschätzung von suizidaler Gefährdung • Aggression und Gewalt im Rahmen akuter psychiatrischer Zustandsbilder • Spezielle Pflege und Behandlungstechniken wie Deeskalation, Psychoedukation, und Entspannungstechniken • Grundlagen und Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Milieus • Soziale Auswirkungen von psychiatrischer Erkrankung • Planung, Gestaltung und Durchführung von Gruppenarbeit mit akut psychiatrisch erkrankten Menschen • pharmakologische Behandlung und Aufrechterhaltung der Compliance • Standardversorgungskonzepte, innovative und alternative Konzepte in der Behandlung akut psychiatrisch erkrankter Menschen (z.B. Homertreatment, Soteria etc.) • Rechtsgrundlagen psychiatrischer Behandlung

Fachweiterbildung	Psychiatrische Pflege
Lernbereich II	Professionelles Handeln in komplexen Pflegesituationen
Moduls 7.2	Pflege chronisch psychisch kranker Menschen
Modulbeschreibung	Die Weiterbildungsteilnehmer stellen unter Beweis, dass sie in der Lage sind, das spezielle Wissen zu aktuellen Konzepten der pflegerischen Betreuung chronisch psychisch kranker Menschen auf ihre Praxis zu übertragen, anzuwenden, zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen.
Credits/ Stunden	10 Credits, 80 Std. Theorie, davon 10 Std. Selbststudium
Lernergebnisse	<p>Die Weiterbildungsteilnehmer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • übertragen Prinzipien der Berufsethik auf komplexe Situationen im Umgang mit chronisch kranken Menschen. • erkennen den spezifischen, mit einer chronisch psychiatrischen Erkrankung verbundenen individuellen Pflegebedarf, erheben ihn, planen die erforderliche Pflege zielgerichtet, führen sie eigenverantwortlich durch und dokumentieren den Verlauf. • organisieren psychiatrische Pflege aufsuchend, nehmen eine eigenständige Beurteilung des psychiatrischen Pflegebedarfs und der Situation im häuslichen Umfeld des Patienten vor und leiten die notwendigen Überleitungsmaßnahmen ein. • nutzen in ihrem Handlungsfeld die aktuellen medizinischen, psychologischen und sozial-wissenschaftlichen Erklärungsansätze über die Entwicklung und den Verlauf von chronischen Krankheiten in der Psychiatrie und können dieses Wissen in den Pflegeprozess integrieren. • berücksichtigen pharmakologische, psychotherapeutische und andere therapeutische Methoden in der Behandlung und Pflege chronisch kranker Menschen. • können Einzel- und Gruppenaktivitäten im Rahmen der psychiatrischen Behandlung eigenständig planen und durchführen; dabei beziehen sie die Patienten mit ein und nutzen die vorhandenen Ressourcen. • wissen und berücksichtigen die rechtlichen Rahmenbedingungen unter denen die Behandlung/Pflege stattfindet. • unterstützen die Betroffenen bei der Entwicklung individueller Bewältigungsstrategien im Umgang mit ihrer Erkrankung und entwickeln gemeinsam mit den Betroffenen Strategien um der gesellschaftlichen Stigmatisierung von chronisch Kranken entgegenzuwirken. • gestalten langfristige Beziehungen und berücksichtigen in der Begleitung ihr Wissen über Lebensweltorientierung, das Training lebenspraktischer Fähigkeiten und der Alltagsorientierung in Pflege und Behandlung. • nutzen und gestalten Handlungsspielräume im komplexen Netzwerk gemeindepsychiatrischer Hilfen.
Inhalte (beispielhaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung des Pflegeprozesses in der Arbeit mit chronisch-psychisch Kranken, Mitwirkung an der Erstellung und Fortschreibung von Hilfeplänen • Entstehungsfaktoren chronischer Krankheiten, damit verbundene Belastungsfaktoren • Erklärungsmodelle, Gründe für Noncompliance und Interventionen zum Umgang damit • Belastungsfaktoren, Stressoren und Bewältigungsformen im Zusammenhang mit chronischen psychiatrischen Krankheiten • Krankheit als Störung und Bewältigungsversuch • Trialog, Psychoseminare • Formen und Auswirkungen von Stigmatisierung psychiatrisch behandelter Menschen • Krankheitsbedingte Störungen des Realitätsbezugs, Erklärungsmodelle und deren Bearbeitung im Pflegeprozess • Lebensweltorientierung in der psychiatrischen Pflege, Training lebenspraktischer Fähigkeiten und Alltagsorientierung in Pflege und Behandlung • rechtliche Aspekte der Arbeit mit chronisch psychisch kranken Menschen • Konzepte der Gesundheitsförderung

Fachweiterbildung	Psychiatrische Pflege
Lernbereich II	Professionelles Handeln in komplexen Pflegesituationen
Modul 7.3.6	Pflege in der Allgemeinpsychiatrie (Wahlpflichtmodul)
Modulbeschreibung	Die Weiterbildungsteilnehmer stellen unter Beweis, dass sie in der Lage sind, das spezielle Wissen zu aktuellen Konzepten der Allgemeinpsychiatrie auf ihre Praxis zu übertragen, anzuwenden, zu evaluieren, anzupassen und gegebenenfalls weiterzuentwickeln.
Credits/ Stunden	10 Credits, 80 Std. Theorie, davon 10 Std. Selbststudium
Lernergebnisse	<p>Die Weiterbildungsteilnehmer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen den spezifischen, mit einer psychiatrischen Erkrankung verbundenen individuellen Pflegebedarf, erheben ihn, planen die erforderliche Pflege zielgerichtet, führen sie eigenverantwortlich durch und dokumentieren den Verlauf. • nutzen in ihrem Handlungsfeld die aktuellen medizinischen, psychologischen und sozialwissenschaftlichen Erklärungsansätze über die Entwicklung und den Verlauf von psychiatrischen Krankheitsbildern in der Psychiatrie u. können dieses Wissen in den Pflegeprozess integrieren. • berücksichtigen pharmakologische, psychotherapeutische und andere therapeutische Methoden, in der Behandlung und Pflege psychiatrisch erkrankter Menschen. • können pflegerische Einzel- und Gruppenaktivitäten im Rahmen der psychiatrischen Behandlung eigenständig planen und durchführen, dabei beziehen sie die Patienten/Patientinnen mit ein und nutzen die vorhandenen Ressourcen. • unterscheiden in der Planung und Durchführung der Pflege zwischen akuten und chronischen Krankheitsphasen. • gestalten ein auf die Grunderkrankung angepasstes, gesundheitsförderliches Milieu in Einrichtungen der Allgemeinpsychiatrie. • unterstützen die Betroffenen bei der Entwicklung individueller Bewältigungsstrategien im Umgang mit ihrer Erkrankung und entwickeln gemeinsam mit den Betroffenen und deren Angehörigen Strategien, um eine optimale Versorgung nach der klinischen Behandlung sicherzustellen. • gestalten eine tragfähige Beziehung, und berücksichtigen dabei die Phänomene, die mit der jeweiligen psychiatrischen Erkrankung verbunden sind. • sind befähigt zur Arbeit im komplexen Netzwerk gemeindepsychiatrischer Hilfen.
Inhalte (beispielhaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung des Pflegeprozesses in der allgemeinpsychiatrischen Behandlung und multiprofessionelle Behandlungsplanung • Sozialwissenschaftliche und medizinisch- psychiatrische Erklärungsmodelle von Entstehung, Verlauf und Behandlung von psychiatrischen Erkrankungen • Grundlagen zum Verständnis und zur Behandlung von Patienten mit akuten und chronischen psychiatrischen Zustandsbildern • Unterscheidung von akuter Krise im Rahmen einer Ersterkrankung und im Rahmen eines chronischen Krankheitsverlaufes • Entstehungsbedingungen von und Umgang mit Aggression und Gewalt durch akute und chronische psychiatrische Zustandsbilder • Spezielle Pflege und Behandlungstechniken wie die Deeskalation, Psychoedukation und Entspannungstechniken • Grundlagen und Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Milieus in Einrichtungen der allgemeinpsychiatrischen Behandlung • Soziale Auswirkungen von psychiatrischen Erkrankungen, Einbeziehen der Angehörigen psychiatrisch erkrankter oder in einer Krise befindlicher Menschen • Planung, Gestaltung und Durchführung von Gruppenarbeit mit akut oder chronisch psychiatrisch erkrankten Menschen • Auswirkung pharmakologischer Behandlung, Beratung über Wirkung und Nebenwirkung. Aufrechterhaltung der Compliance • Innovative und alternative Konzepte (z.B. Hometreatment, Soteria etc.) • Rechtsgrundlagen psychiatrischer Behandlung

Fachweiterbildung	Psychiatrische Pflege
Lernbereich II	Professionelles Handeln in komplexen Pflegesituationen
Moduls 7.3.5	Pflege im Behandlungssetting Psychosomatik/Psychotherapie (Wahlpflichtmodul)
Modulbeschreibung	Die Weiterbildungsteilnehmer stellen unter Beweis, dass sie in der Lage sind, das spezielle Wissen zu aktuellen Konzepten der Psychosomatik und Psychotherapie auf ihre Praxis zu übertragen, anzuwenden, zu evaluieren, anzupassen und gegebenenfalls weiterzuentwickeln. Dabei berücksichtigen sie gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse.
Credits / Stunden	10 Credits, 80 Std. Theorie, davon 10 Std. Selbststudium
Lernergebnisse	<p>Die Weiterbildungsteilnehmer</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen den individuellen Pflegebedarf von psychosomatisch erkrankten Patienten, erheben und planen die erforderliche Pflege zielgerichtet, führen sie eigenverantwortlich durch und dokumentieren den Verlauf. • nutzen in ihrem Handeln aktuelle medizinische, psychologische, sozialwissenschaftliche Erklärungsansätze über Entstehung und Verlauf von psychosomatischen Erkrankungen und den damit zusammenhängenden Krisen. • integrieren in die Pflege von psychosomatisch erkrankten Patienten die Zusammenhänge zwischen den Krankheitsbildern in der Psychosomatik, den körperlichen Beschwerden der Patienten, dem psychosozialen Hintergrund und den Verhaltensmustern. • berücksichtigen umfangreiche Kenntnisse von pharmakologischen und somatischen Therapieverfahren sowie psychotherapeutische und andere therapeutische Methoden in der psychiatrischen Pflege. • erkennen die Auswirkungen von Traumatisierungen, insbesondere von sexualisierter und anderer Gewalt. • beurteilen Suchtverhaltens bei den Patienten als gesundheitsschädigende Form der Selbstbehandlung und fördern ein gesundheitsförderliches Selbstmanagement. • gestalten ein gesundheitsförderliches Milieus im Bereich der Psychotherapie und Psychosomatik und nutzen dessen Auswirkung auf Erkrankung und Genesung. • können das Suizidrisiko von psychosomatisch erkrankten Menschen einschätzen, sofort adäquat handeln und Maßnahmen einleiten. • planen Einzel- und Gruppenaktivitäten im Rahmen der psychosomatischen/psychotherapeutischen Behandlung führen sie eigenständig durch und evaluieren sie. • Nutzen berufsbezogene Selbsterfahrung und Balintgruppen als Instrument der Entwicklung personaler Kompetenz. • sind befähigt zur Arbeit im komplexen Netzwerk mit psychotherapeutischen Einrichtungen.
Inhalte (beispielhaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung des Pflegeprozesses in der psychotherapeutischen und psychosomatischen Behandlung und multiprofessionelle Behandlungsplanung. • Psychiatrische, psychologische und psychotherapeutische Erklärungsmodelle von Entstehung, Verlauf und Behandlung von psychosomatischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen. • Grundlagen der psychosozialen Entwicklung und Kenntnisse zu Abwehrmechanismen und ihre Auswirkungen auf den Umgang mit schwierigen Lebenssituationen und mit Konflikten. • Auswirkungen von Traumatisierungen, insbesondere von sexualisierter und anderer Gewalt. • Medikamentenabhängigkeit und andere Formen des Suchtverhaltens als Suchtverhalten bei psychosomatischen Erkrankungen. • Förderung des Selbstmanagements der Patienten im Umgang mit Symptomen, Konflikten und Krisen; Entwicklung und Mobilisierung eigener Ressourcen im Umgang mit der Erkrankung. • Spezielle Konzepte in der Psychosomatik und Psychotherapie. • Rollenfindung und Klärung der beruflichen Identität von Pflegenden in der Psychosomatik und Psychotherapie. Aspekte berufsbezogener Selbsterfahrung und Balintgruppenarbeit. • Gruppentherapien zur Stärkung der Handlungskompetenz in Gesundheitsfragen, zur Förderung der Körperwahrnehmung und der Entspannung.

Fachweiterbildung	Psychiatrische Pflege
Lernbereich II	Professionelles Handeln in komplexen Pflegesituationen
Modul 7.4	Kommunikation
Modulbeschreibung	Die Weiterbildungsteilnehmer können ihr kritisches Verständnis der verschiedenen theoretischen Prinzipien und Methoden der Kommunikation auf ihre Praxis übertragen, sie anwenden, evaluieren und gegebenenfalls anpassen. Sie berücksichtigen dabei ethische und kulturspezifische Aspekte.
Credits/ Stunden	5 Credits, 40 Std. Theorie, begleitendes Modul über den Verlauf der Weiterbildung
Lernergebnisse	<p>Die Weiterbildungsteilnehmer :</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen in unterschiedlichen Settings detaillierte theoretische und praktische Fachkenntnisse der Kommunikationsstrategien auf der Grundlage eines kritischen Verständnisses der Theorie zielgerichtet ein. • wissen über die Zusammenhänge zwischen Kommunikationsstörungen und Beziehungsstörungen, die in der Arbeit mit psychiatrisch erkrankten Menschen auftreten und können diesen unter Berücksichtigung kulturspezifischer Aspekte begegnen. • erkennen Störungen in der Kommunikation mit psychiatrisch erkrankten Menschen, die diese aufgrund ihrer Krankheit, Sozialisation oder Herkunft erleben und berücksichtigen dabei wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse und ethische Prinzipien. • beraten Patienten/Klienten und deren Bezugspersonen in spezifisch pflegfachlichen Fragen der Psychiatrie und formulieren angemessene Problemlösungen. • beherrschen die Methoden des Rollenspiels, des Videotraining in den verschiedenen Settings • setzen verschiedene Kommunikationsformen in der Teamarbeit ein und fördern den Austausch zwischen Fachvertretern und Laien. • geben ein der Situation angemessenes, gut strukturiertes Feedback.
Inhalte (beispielhaft)	<p>Kommunikationstheorien</p> <p>Einsatz des Rollenspiels, des Videotraining, des Trainings in Gruppen und Einzelsituationen zum praktischen Erlernen von kommunikativen Fähigkeiten</p> <p>Methoden der Gesprächsführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Reflexion der Gesprächssituation • Training der klientenzentrierte Gesprächsführung im Umgang mit psychiatrisch erkrankten Menschen • Training der motivierenden Gesprächsführung • Kommunikation als deeskalierendes Instrument der Krisenintervention • Spezielle Kommunikation mit Patienten aus einem anderen Sprachraum und Kulturkreis. <p>Konzepte und Praxis der Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Training der Beratung von psychiatrisch erkrankten Menschen und deren Angehörigen • Training der Beratung als Instrument der kollegialen Fachberatung • Training zum Feedback geben und annehmen

Fachweiterbildung	Psychiatrische Pflege
Lernbereich II	Professionelles Handeln in komplexen Pflegesituationen
Moduls 7.5	Supervision
Modulbeschreibung	Die Weiterbildungsteilnehmer stellen unter Beweis, dass sie in der Lage sind, das Instrument der Supervision zu nutzen, um Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen im Rahmen ihrer Behandlung fachkundig engagiert, interessiert und fürsorglich zu begleiten. Sie sind befähigt selbstreflexiv, mit komplexen Situationen und Zusammenhängen umzugehen.
Credits/ Stunden	5 Credits, 50 Std. Theorie, begleitendes Modul im fortgeschrittenen Stadium der Weiterbildung
Lernergebnisse	<p>Die Weiterbildungsteilnehmer :</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen das Instrument der Supervision zur Klärung ihrer beruflichen Identität und Rollen in unterschiedlichen komplexen psychiatrischen Settings ein. • nutzen die Supervision als Instrument, um die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit Patienten besser zu verstehen und Übertragungsphänomene wahrzunehmen und zu nutzen. • bauen vertrauensvolle und emotional bedeutungsvolle Beziehungen auf, gestalten diese und beenden sie wieder. • sind befähigt, sich in Beziehungen zu steuern, das Arbeitsbündnis mit dem Patienten aufrechtzuerhalten und eigene aggressive Impulse in belastenden Situationen zu kontrollieren. • nutzen in der Gestaltung therapeutischer Prozesse ein reflektiertes Bild ihrer personalen Kompetenz. • verhindern Fehlanpassungen (Burn-out) und befreien sich von belastenden Situationen. • klären die Motive, Perspektiven und die Planung ihrer professionellen Arbeit anhand eigener Praxisprojekte. • übernehmen die Verantwortung für die Kommunikation mit Kollegen, Vorgesetzten und Kooperationspartnern im Team, können Spannungen ansprechen oder auflösen. • sind befähigt, sich auf eine gemeinsame Suchbewegung des Lernens von Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen einzulassen.
Inhalte (beispielhaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Fallbesprechungen • Begleitung von Projekten der Weiterbildungsteilnehmer/-innen • berufsbezogene Selbsterfahrung

Fachweiterbildung	Psychiatrische Pflege
Lernbereich III	Prozesssteuerung
Modul 8.1	Projektmanagement
Modulbeschreibung	Die Teilnehmer sind in der Lage, vor dem Hintergrund eines kritischen Theorieverständnisses, mit den Methoden des Projektmanagements eigenständig Projekte zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Sie übernehmen Verantwortung für das Team, formulieren Projektlösungen, tauschen sich mit den beteiligten Fachvertretern zielorientiert aus und wenden Methoden aus den Bereichen Konfliktmanagement und Kommunikation an.
Credits/ Stunden	15 Credits, 70 Stunden Theorie , davon 10 Std. Selbststudium
Lernergebnisse	Die Weiterbildungsteilnehmer: <ul style="list-style-type: none"> • nutzen das Wissen über Projekt- und Zeitmanagement zur Klärung von Aufgaben, Rollen, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten innerhalb einer Projektarbeit. • gestalten Projektpräsentationen, -moderationen und Projektbesprechungen und können ein Projekt dokumentieren. • überprüfen die eigene und die Leistung der Projektmitarbeiter und evaluieren den Projektverlauf sowie das Projektergebnis, auch mit Methoden des Controllings. • stehen innovativen Entwicklungen in ihrem Handlungsfeld aufgeschlossen gegenüber und zeigen Kreativität bei der Entwicklung und Implementierung neuer Konzepte.
Inhalt (beispielhaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Projektmanagements • Projektplanung und -Projektorganisation • Arbeitstechniken für ergebnis- und terminorientierte Projektarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungsfindung und Entscheidungsdurchsetzung im Projekt - Präsentation, Moderation; Projektbesprechung effektiv gestalten - Dokumentation von Projekten • Der Mensch im Projekt <ul style="list-style-type: none"> - Teamkompetenz, Konfliktmanagement - Kommunikationsmethoden und Kommunikationsprobleme

Fachweiterbildung	Psychiatrische Pflege
Lernbereich III	Prozesssteuerung
Modul 8.2	Personalführung und -anleitung
Modulbeschreibung	Die Weiterbildungsteilnehmer stellen unter Beweis, dass sie Führungssituationen in ihrem Handlungsfeld unter der Berücksichtigung vorgegebener Ziele gestalten können. Sie sind in der Lage, Führungshandeln in komplexen Situationen zu reflektieren, Verantwortung zu übernehmen und eigene Lernprozesse selbstständig zu gestalten. Sie wirken aktiv an der Teamgestaltung in einem multiprofessionellen Arbeitsfeld mit und gestalten Anleitungssituationen für Teilnehmer der Aus- und Weiterbildung in Kooperation mit den Aus- und Weiterbildungsstätten.
Stunden/ Credits	10 Credits, 70 Std. Theorie, davon 14 Std. Selbststudium
Lernergebnisse	<p>Führung Die Weiterbildungsteilnehmer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten und fördern die Teamarbeit in einem komplexen Handlungsfeld unter Berücksichtigung der institutionell vorgegebenen Ziele. • arbeiten mit anderen Berufsgruppen im multiprofessionellen Team unter Nutzung vorhandener Synergien. • setzen das Instrument der kollegialen Beratung und Intervention selbstständig ein. • nutzen Motivationsmethoden, um Mitarbeiterkompetenzen zu stärken und eine gemeinsame Zielerreichung zu ermöglichen. • gestalten unter Anwendung von Strategien und Methoden der Personalführung Mitarbeitergespräche und beurteilen die Leistung von Schülern und Weiterbildungsteilnehmern. • deeskalieren aufkommende Konflikte, indem sie ihr Wissen über die Phasen der Teamarbeit und Gruppendynamik anwenden. <p>Anleitung Die Weiterbildungsteilnehmer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die besonderen Bedingungen der Anleitungssituation, die Beteiligung von Lernenden und Patienten zu berücksichtigen. • gestalten Abschnitte der praktischen Weiterbildung in einem komplexen und sich verändernden Handlungsfeld in Kooperation der Weiterbildungsstätte nach den Grundsätzen der Lernortkooperation. • motivieren zum Lernen und beraten Lernende neue Mitarbeiter hinsichtlich ihrer weiteren Kompetenzentwicklung auf der Grundlage breiter theoretischer und praktischer fachspezifischer Kenntnisse. • können bestehende Instrumente zur Beurteilung der Lernleistung einsetzen. • reflektieren ihre Wahrnehmungen, Deutungen, Vorurteile und Gefühle sowie ihr Verständnis der eigenen Berufsrolle als Quellen von Beurteilungsfehlern.
Inhalte (beispielhaft)	<p>Führung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teamarbeit/Gruppendynamik • Strategien und Methoden der Personalführung • Kollegiale Beratung/Intervention • Konfliktmanagement • Prävention von Sucht und Gewalt im Arbeitsfeld <p>Anleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen in der Erwachsenenbildung • Gestaltung von Lernprozessen in der Pflegepraxis • Lernsituationen im Arbeitsfeld • Methoden der praktischen Anleitung

Fachweiterbildung	Psychiatrische Pflege
Lernbereich IV	Steuerung des eigenen Lernens
Modul 9.1	Eigene Lernwege gestalten
Modulbeschreibung	Die Weiterbildungsteilnehmer sind in der Lage, ihre eigenen Lernwege zu gestalten. Dazu können sie die Vorteile unterschiedlicher Lerntypen und Lernmethoden abwägen. Sie stellen unter Beweis, dass sie Informationsmedien und fachspezifische Literatur nutzen können. Sie sind in der Lage, sich mit Fachvertreten angemessen zu verständigen und zielorientierte Problemlösungen zu erarbeiten.
Credits/ Stunden	5 Credits, 70 Std. Theorie, davon 10 Std. Selbststudium
Lernergebnisse	Die Weiterbildungsteilnehmer: <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage ihren Wissensstand, für das eigene Handlungsfeld zu bewerten, den notwendigen Lernbedarf zu erkennen und Lernkontrakte zu definieren. • initiieren Lernprozesse für sich und gemeinsam mit anderen und gestalten sie zielgerichtet. • nutzen unterschiedliche Lerntechniken und moderne Informationsmedien zur Selbststeuerung des eigenen Lernens. • recherchieren fachspezifische Literatur auch aus dem angloamerikanischen Raum, beurteilen sie hinsichtlich ihrer Verwertbarkeit im fachspezifischen Kontext, um zu einer Evidence- Basierung im Arbeitsfeld beizutragen.
Inhalte (beispielhaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Modelle und Theorien zum Lernen Erwachsener als Änderung im Verhalten, Denken und Fühlen • Lernen als bewusster und unbewusster Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, aus psychologischer, philosophischer und pädagogischer Sichtweise • Lerntypen, Effektivität und Erfolg des Lernens mit kritischer Auseinandersetzung zu Möglichkeiten und Grenzen • Lernstile, Entwickeln und Akzeptieren des eigenen Lernstils • Lernkontrakte herstellen und auswerten • Lerntechniken <ul style="list-style-type: none"> - Recherche - Verarbeitung von internationaler Literatur, Fachenglisch - Nutzung elektronischer Medien für Informationsgewinnung, -verarbeitung und Kommunikation innerhalb von Lerngruppen • wissenschaftlich orientiertes Arbeiten und Schreiben von wissenschaftlich orientierten Texten • Zeitmanagement • Die Schritte und Methoden des evidence based nursing

8. Das didaktische Konzept der Weiterbildung

Eine hohe personale und fachliche Kompetenz der Pflegenden ist das Herzstück sozialer Psychiatrie. Alle Mitarbeiter*innen der LVR-Akademie orientieren sich an diesem Prinzip und unterstützen die Weiterbildungsteilnehmer*innen im Sinne eines lebenslangen beruflichen Lernens. Das heißt, wir stellen hohe Anforderungen und begleiten Sie im Umgang mit diesen Herausforderungen.

Fragen der professionellen Haltung und der pädagogisch und therapeutisch wirksamen Beziehungsgestaltung kommen neben der Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten eine herausragende Bedeutung zu. Dazu erwarten wir von Ihnen die Bereitschaft zur Offenlegung der eigenen Gedanken und Gefühle und die Bereitschaft, das eigene Handeln auch in Frage zu stellen.

Unser Bemühen ist es, nachhaltiges und transformierendes Erwachsenenlernen anzuregen. Das heißt nicht, nach einem geplanten Konzept zu ‚belehren‘, sondern die Möglichkeit zu geben, aktiv, selbstorganisiert bzw. selbstgesteuert, konstruktiv und situiert (auf ihre Lebens- und Arbeitssituation bezogen) eigene Lernprozesse zu realisieren. Lehren bezeichnet für uns also nicht das Vortragen geheiligter Wahrheiten, sondern vielmehr das Schaffen von Gelegenheiten, die den Lernenden Anlass zum Denken geben. Deshalb kommt eine Didaktik zur Anwendung, die Reflexionsvorgänge ermöglicht und Selbststeuerung im Lernen befördert. Das heißt, wir bemühen uns, den Lernprozess abwechslungsreich, informativ und praxisrelevant zu gestalten und erwarten von Ihnen, sich auch auf ungewöhnliche und neue Lernerfahrungen einzulassen und eine zunehmende Selbststeuerung und Verantwortungsübernahme für den eigenen Lernprozess zu übernehmen.

Innerhalb der Weiterbildung werden Sie auch an die Nutzung neuer Medien für ein erwachsenengerechtes Lernen herangeführt. Dabei kommt eine internetbasierte Lernplattform zum Einsatz.

9. Organisatorisches

Bewerbungsverfahren

Die Bewerbung ist über die jeweiligen Klinik-Vorstände mit vollständigen Bewerbungsunterlagen bei der Weiterbildungsstätte einzureichen:

LVR-Institut für Forschung und Bildung (LVR-IFuB) Akademie für seelische Gesundheit, Kölner Straße 82/30, 40764 Langenfeld.

Die Bewerbungsunterlagen sollen enthalten:

- Lebenslauf mit Foto
- Schriftliche Begründung der Zielsetzung für die Teilnahme an der Weiterbildung, persönliche Motivation (1-2 DIN A4 Seiten)
- Zeugnis des staatlichen Gesundheits- und Krankenpflegeexamens/ Altenpflegeexamens
- Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Gesundheits- und Krankenpfleger*in Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*in, Altenpfleger*in
- Anmeldeformular mit Auflistung der psychiatrischen Fachbereiche (mit Daten), in denen der/ die Bewerber*in bereits gearbeitet hat. Eine in der Regel mindestens zweijährige Tätigkeit als Gesundheits- und Krankenpfleger*in oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*in oder Altenpfleger*in, davon mindestens ein Jahr in der Psychiatrie, ist Voraussetzung.

Persönliche Gespräche zwischen den Bewerber*innen und der Lehrgangsheitung finden November 2023 statt. Nach diesen persönlichen Gesprächen entscheidet die Lehrgangsheitung – im Einvernehmen mit dem jeweiligen Klinik-Vorstand – über die Zulassung zum Weiterbildungslehrgang. Dieser Vorschlag wird dem örtlichen Personalrat zur Mitbestimmung vorgelegt.

Lehrgangskosten

Die Kursgebühr beträgt für Mitarbeiter*innen des LVR und von Kliniken mit Beteiligung des LVR **€ 4300.- + (zurzeit) € 120.-** Gebühr für die staatliche Abschlussprüfung. Für Mitarbeiter*innen, die in Abteilungen des MRV im LVR arbeiten, werden die Kosten aus dem Budget für den MRV übernommen.

Für Mitarbeiter*innen aus Einrichtungen außerhalb des LVR beträgt die Kursgebühr € 6600,- + (zurzeit) € 120,- Gebühr für die staatliche Abschlussprüfung.

Fehlzeiten

Fehlzeiten im Rahmen der Weiterbildung dürfen 10% der theoretischen und praktischen Weiterbildungszeiten nicht überschreiten (§ 4 WBVO-Pflege-NRW).

Praxisanleitung

Im Lehrgang sind für die praktische Weiterbildung und die Praxisanleitung nebenamtlich beratend Fachgesundheits- und Krankenpfleger*innen tätig.

Lehrgangsheitung

Ute Sturm, Erwachsenenbildnerin MA, Dipl. Pflegewirtin FH, Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für psychiatrische Pflege.

Anmeldeschluss ist der 04.10.2023

LVR-Institut für Forschung und Bildung

Akademie für seelische Gesundheit

Kölner Str. 82/30, 40764 Langenfeld

Tel 02173 102-5101, Fax 0221 8284-0534

www.akademie-seelische-gesundheit.lvr.de, akademie-seelische-gesundheit@lvr.de